

schen“ aufgliedern. Auch die Schaubilder auf den Spalten 1049/50 und 1051/52 bedürfen z. T. dringender Korrekturen: Zu Sp. 1049 f: Die Lausanner Jugendkonferenz 1960 war eine Europäische, keine Weltkonferenz; auch die Konferenz in Prapat kann man nicht als Weltkonferenz bezeichnen; schwerwiegender ist auf Sp. 1051 f die falsche Angabe, daß zum Internationalen Missionsrat auch Kirchen gehörten! Wie wären die Integrationsverhandlungen wohl verlaufen, wenn das zuträfe! Und der Zentralausschuß wählt nur 12 Mitglieder in seinen Exekutivausschuß. Die beiden Vorsitzenden (nicht nur der Vorsitzende, wie es Sp. 1066 zu lesen ist) des Zentralausschusses und die Präsidenten des Rates gehören dem Exekutivausschuß ex officio an. Man darf auch erwarten, daß in einem Handbuch der Ökumene die amtlichen Bezeichnungen der einzelnen Abteilungen des Ökumenischen Rates richtig angegeben werden. Die deutsche Bezeichnung der Division of Ecumenical Action ist eben nicht Ökumenische Aktion, sondern Ökumenische Aktivität. — Auf dem Schutzumschlag des Lexikons heißt es, das Buch wolle „umfassende Auskunft“ geben. Dann dürfen aber z. B. Angaben über die kleineren bzw. unbekannteren orthodoxen Kirchen nicht fehlen. (z. B. taucht die zahlenmäßig bedeutende grusinische Kirche nur mit ihrem Namen ohne jede weitere Angabe beiläufig in dem Artikel UdSSR auf, während kleinen und kleinsten Sekten mehr Raum gewährt wird). — In der neuen Auflage muß das Register besonders gründlich durchgearbeitet werden. Der dicke Band ließe sich noch ganz anders auswerten, wenn das Register sorgfältiger bearbeitet worden wäre. Es fällt z. B. auf, daß für das Stichwort „Stundengebet“ vier Fundstellen vermerkt werden, das Stichwort „Studienabteilung des Ökumenischen Rates“ dagegen gar nicht vorkommt. Durch ein umfassenderes Register ließen sich auch größere Übersichtsartikel aufschlüsseln, und es würde wahrscheinlich eher deutlich werden, warum bestimmte Stichworte keinen besonderen Artikel bekommen haben.

Der Wünsche sind viele, sehr viele sogar, die sich im Lauf der Monate bei häufiger Benutzung des Lexikons eingestellt haben. Dennoch möchte ich den Dank mit Nachdruck wiederholen, der diesem ersten Ver-

such gebührt. Das Buch wird, auch in seiner jetzigen Gestalt, für das ökumenische Gespräch und für das ökumenische Handeln von großer Bedeutung sein können. Bis zu seiner neuen Auflage fällt vielleicht auch irgendeinem ein besserer Titel ein als ausgerechnet „Weltkirchenlexikon“, ein Wort, das in sich schon all die Mißverständnisse enthält, die die ökumenische Bewegung der Gegenwart ausgeräumt haben möchte.

Hans Heinrich Harms

Roger Mehl, Das protestantische Europa, Zwingli Verlag, Zürich-Stuttgart 1959. 126 Seiten. DM 8.20.

Der Straßburger Theologe ist dem Problem des „Kirchlichen Europa“ seit langem nachgegangen. In diesem Band hat Professor Mehl absichtlich die „religiöse und soziologische Seite“, die „gesamte theologische und pastorale Tätigkeit“, die „Mission und Evangelisation“ der Kirchen Europas „mit Schweigen“ übergangen. Er hat sich darauf beschränkt, „originelle und zukunftsversprechende Züge“ hervorzuheben.

Dabei ist er sich durchaus bewußt, daß diese Art „Querschnitt durch den europäischen Protestantismus und die von ihm zusammengetragene Dokumentation . . . „manche Lücken“ aufweist (S. 5).

Mehl behandelt zunächst den „Protestantismus und die europäische Idee“ und stellt ausführlich „die negativen oder die aus Mißtrauen entstandenen Reaktionen“ (S. 9 bis 31) (wobei der Leser hier und da Fragen stellen möchte, z. B. ob das, was zu Luthers Verständnis der „Christenheit“ gesagt ist, umfassend genug ist) und „die positiven Forderungen“ dar (S. 32 bis 38). Ein großer zweiter Abschnitt behandelt „Die politische Vitalität des europäischen Protestantismus“. In diesem Kapitel gilt ein großer Abschnitt dem deutschen Protestantismus, wobei z. B. der nationalsozialistische Ansturm, die Evangelischen Akademien, der Kirchentag und die Fragen, die mit der Wiederbewaffnung und Wiedervereinigung Deutschlands zusammenhängen, besonders betont werden. Weiterhin werden der lutherisch-skandinavische Block, der „alteingewurzelte reformierte Protestantismus“, der Protestantismus jenseits des Eisernen Vorhangs, die kleinen protestantischen Minderheitskirchen und der angelsächsische Pro-

testantismus behandelt, wobei in diesem Kapitel der Anglikanismus allzu summarisch dargestellt wird. — Die Schlußfolgerungen, die Mehl zieht, machen noch einmal deutlich, daß es Prof. Mehl um das Problem der europäischen Einigung im ganzen geht:

„Europa hat zweifellos viel bei der Einigung des Protestantismus, die in den letzten 30 Jahren ernsthaft in die Wege geleitet worden ist, zu gewinnen. Dadurch, daß der Protestantismus beharrlich auf dem Wege der ökumenischen Einigung weitergeht und bemüht ist, die nationale Abkapselung, in der er seit der Reformation lebt, endgültig zu sprengen, ist er meiner Ansicht nach heute eine der europäischen Kräfte, die wirksam das Wiedererwachen eines Nationalismus bekämpfen kann, der eine seiner letzten Schlachten schlägt, da sich auch die wirtschaftliche Einigung Europas unweigerlich durchsetzt“ (S. 113).

Der Beitrag Prof. Mehls zum europäischen Gespräch sollte nicht nur von den protestantischen Kirchen Europas, die in besonderer Weise im Blickpunkt des Verfassers stehen, sondern auch von den orthodoxen und der römischen Kirche beachtet werden.

Hans Heinrich Harms

Kirchliches Jahrbuch für die Evangelische Kirche in Deutschland. 1958. Begründet von Johannes Schneider, herausgegeben von Joachim Beckmann. 85. Jahrgang. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, 1959, 436 Seiten. Leinen DM 35.—.

Der vorliegende Band des Kirchlichen Jahrbuches enthält neben den üblichen Abschnitten über die Kirchliche Zeitgeschichte, die in gewohnter Weise übersichtlich dargestellt und gut dokumentiert sind (Die

Evangelische Kirche in Deutschland, von G. Niemeier; Die Kirche in der Deutschen Demokratischen Republik, von J. Beckmann; Die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands, von E. Wilkens; Die Evangelische Kirche der Union, von F. R. Hildebrandt), einen Abschnitt über Evangelische Jugendarbeit in Deutschland (M. Müller) und verschiedene Teilgebiete kirchlicher Statistik (P. Zieger) einen ausführlich von Hanfried Krüger geschriebenen Abschnitt über die ökumenische Bewegung seit 1955. Hier wird über einige Hauptpunkte der ökumenischen Entwicklung umfassend und mit guter Dokumentenauswahl berichtet (z. B. Integration des Internationalen Missionsrates mit dem Ökumenischen Rat der Kirchen, Basis des Ökumenischen Rates, regionale Entwicklungen, Konfessionelle Weltbünde). Der Verfasser greift über das Jahr 1958 insofern hinaus, als er auch einige Stimmen zu der von Papst Johannes XXIII. am 25. 1. 1959 gemachten Konzilsankündigung angeführt und kurz über die erste Konferenz europäischer Kirchen, die im Jahre 1959 in Nyborg zusammentrat, und auch über die 2. Christliche Friedenskonferenz in Prag (16.—19. 4. 1959) berichtet. — Es war ein guter Gedanke, schon im Abschnitt über die Kirchliche Zeitgeschichte den Bezug ökumenischer Botschaften und Studienarbeit für die Evangelische Kirche in Deutschland deutlich zu machen. Freilich wäre ein Doppelabdruck einiger Dokumente (z. B. das Kommuniqué über die Zusammenkunft von Vertretern der orthodoxen Kirche Rußlands und des Ökumenischen Rates der Kirchen, S. 5 und 333, und der Aufruf des Zentralaussschusses des Ökumenischen Rates an die Kirchen und Völker, S. 11 und 341 f.) deswegen nicht notwendig gewesen.

Hans Heinrich Harms

Anschriften der Mitarbeiter

Missionsinspektor Johannes Althausen, Berlin N.O. 18, Georgenkirchstr. 70 / Dr. Robert S. Bilheimer, Genf, 17 Route de Malagnou / Prälat Dr. Hans Bornhäuser, Freiburg i. Br. Dreisamstr. 7 / Missionsdirektor Pastor Gerhard Brenneke, Berlin N.O. 18, Georgenkirchstr. 70 / Hauptpastor Dr. Hans Heinrich Harms, Hamburg 11, Krayenkamp 4 c / Pfarrer Dr. Reinhard Mumm, Soest i. W., Wiesenstr. 26 / Pfarrer Rudolf Pfisterer, Schwäb. Hall, Seiferheldstr. 11 / Studienleiter Dr. Heinz Renkewitz, Arnoldshain (Taunus), Evang. Akademie / Dr. Willem A. Visser 't Hooft, Genf, 17 Route de Malagnou / Prof. D. Dr. Heinz-Dietrich Wendland, Münster i. W., Universitätsstr. 13—17 / Dr. Günter Wiese, Frankfurt a. M., Untermainkai 81.